

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Tragerechnung 1.50 M., im Abonnement 1.25 M., im Abonnement 1.50 M. Monatshonorar nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.

Kostenlos-Schickung 1. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 % bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Landesarchiv und Schöffh. Kanzlei.

Amthches.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden, soweit sie noch damit im Rückstand sind, zu altschuldiger Vorlage der in den letzten 3 Monaten umgetauschten Quittungskarten veranlaßt.

Nagold, den 10. Mai 1906.

R. Oberamt. Amtm. Bohnenberger.

Die Thronrede des Zaren bei der Eröffnung der Duma.

Petersburg, 10. Mai. Die Ansprache, welche der Kaiser bei der heutigen Feierlichkeit im Winterpalais an die Mitglieder des Reichsrats und die Duma-Abgeordneten richtete, hat folgenden Wortlaut:

„Die mir durch die göttliche Vorsehung übertragene Fürsorge für das Wohl des Vaterlandes bewog mich, vom Volk Erwählte zur Mitarbeit an den gesetzgebenden Arbeiten zu berufen. Mit klammendem Glauben an die heitere Zukunft Russlands begrüße ich in Ihnen die besten Männer, welche zu erwählen ich meinen geliebten Untertanen befohlen habe. Schwere und komplizierte Arbeiten stehen Ihnen bevor; ich glaube, die Liebe zur Heimat und ein heiser Wunsch werden Sie befehlen und Sie einigen. Ich aber werde die von mir gewährten Instruktionen unerschütterlich bewahren, mit der festen Ueberzeugung, daß sie alle Kräfte für den aufopfernden Dienst fürs Vaterland verwenden werden zur Klärung der Bedürfnisse der meinem Herzen nahestehenden Bauernschaft, zur Aufklärung des Volks und Entwicklung seines Wohlstandes, eingedenk dessen, daß für die Größe und das Wohlergehen des Staates nicht nur Freiheit nötig ist sondern auch Ordnung auf der Grundlage des Rechts. Mögen sich meine heißen Wünsche erfüllen, mein Volk glücklich zu sehen und meinem Sohne einen festen Wohlgeordneten und aufgeklärten Staat als Erbe zu hinterlassen. Gott segne die im Verein mit dem Reichsrat und der Duma bevorstehende Arbeit! Möge dieser Tag die Verjüngung Russlands in moralischer Hinsicht und die Wiedergeburt seiner besten Kräfte bedeuten! Sehen Sie an die Arbeit, wozu ich Sie berufen habe, und setzen Sie sich würdig dem Vertrauen des Zaren und des Volkes! Gott helfe mir und Ihnen!“

Politische Uebersicht.

Dem Verfassungsausschuß des schwedischen Reichstags hat seinen Bericht in der Wahlrechtsfrage abgegeben. Die Mehrheit dieses aus zehn Mitgliedern der ersten und sechs Mitgliedern der zweiten Kammer bestehenden Ausschusses spricht sich dafür für das allgemeine

In der Prairie verlassen.

Von Drei Hartz. (Nachr. verb.) Uebersetzt aus dem Englischen von Emmy Becker. (Fortsetzung.)

Siebentes Kapitel.

Mit diesem Jagderlebnis schloß für Clarence der erinnerungswürdige Teil seiner Reise, aber lange nachher erst sollte er erfahren, daß sich ihm damit auch etwas verschlossen hatte, was der Beginn einer neuen Laufbahn für ihn hätte werden mögen. Richter Peyton hatte die Absicht gehabt, nicht nur Sach an Kladesrat, sondern zugleich auch den Knaben unter seine Vormundschaft und Obhut zu nehmen, vorausgesetzt, daß jener entfernte Verwandte, dem er zugesandt wurde, sich damit einverstanden zeigen würde. Nun aber machten ihn seine Frau und ihr Bruder darauf aufmerksam, daß die Beziehungen, die Clarence mit Jim Hooper unterhielt, ihn zu einem wenig wünschenswerten Gesährten für das kleine Mädchen machten, und der Richter mußte selbst zugeben, daß sein offener Hang zu schlechter Gesellschaft mit seiner angeblichen Herkunft und Erziehung nicht im Einklang stehe. Unglücklicherweise war Clarence ganz davon durchdrungen, daß er keine Hoffnung habe, richtig verstanden zu werden, und war mit jener kümmerlichen Unterwerfung unter das Schicksal, die ein Hauptzug seines Wesens war, zu stolz, jene ungünstigen Einbrüche durch irgend eine klügelige Heuchelei zu verwehren. Auch hatte er ein dunkles Gefühl, daß Treue und Ehrlichkeit von ihm erheischten, zu dem in

Wahlrecht zur zweiten Kammer aus, jedoch nur in Verbindung mit der Einführung der Proportionalwahl zu beiden Kammern. Die Minderheit des Ausschusses tritt für den Regierungsentwurf ein. Der Ausschuß schlägt ferner vor, die Regierung aufzufordern, eine Untersuchung betr. das politische Wahlrecht für verheiratete und ledige Frauen, anzustellen.

Die Entschädigungskommission in Deutsch-Südwestafrika hat nunmehr im wesentlichen die Schadenersatzfestsetzung abgeschlossen. Sie ergibt rund 7 1/2 Millionen Mark für den Norden und rund 5 1/2 Millionen Mark für den Süden. Außer den 13 Millionen Mark direkter Verluste hat die Kommission den Schaden von ausgefallener Nachzucht mit insgesamt 3 Millionen Mark festgestellt. Der Gesamtschaden beträgt somit 16 Millionen Mark. Bewilligt sind bisher vom Reichstag 5 Millionen Mark an Entschädigungsgeldern; hierzu tritt der Wert des für den Norden verteilten Viehviehs mit zusammen nahe an 400 000 Mark.

Eine größere Anzahl von Reitern der Schutztruppe für Südwestafrika haben die Absicht zu erkennen gegeben, sich besonders im Gebiet des Waterbergbezirks anzusiedeln. Es sind darauf Verhandlungen eingeleitet worden, den Reuten die Aufhebung nach Möglichkeit zu erleichtern.

Die portugiesischen Zeitungen berichten über die Entdeckung einer Besiedlung in Süd-Angola, deren Haupt der früher: Boerengeneral Biennar gewesen sein soll. Es sei geplant gewesen, daß die von Biennar befehligten Boeren in den Distrikten Salla und Mossamedes die portugiesischen Truppen und Garnisonen angreifen, sich des gesamten Kriegsmaterials bemächtigen und unter Vereinigung der beiden Distrikte eine Boerenrepublik gründen sollten, deren Präsident Biennar sein würde.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Mai. Der Reichstag nahm heute bei der fortgesetzten Beratung zum Stempelsteuergesetz den XVI. des Reiches betr. die Bekämpfung der Personenzahrfahrten an, nachdem Staatssekretär Febr. v. Stengel erklärt hatte, daß man sich bemühen werde, diese Stempel im Verwaltungswege am 1. Juli einzuführen.

Es folgte die Beratung der Automobilsteuer. Nach kurzer Debatte wurde unter Ablehnung eines Antrags der freistimmigen Volkspartei der Antrag der Kommission angenommen, der die Steuer nach der Zahl der Motorpferdekräfte festsetzt und die von den Behörden beantragen oder ausschließlich zur erwerbsmäßigen Personbeförderung verwendeten Kraftfahrzeuge steuerfrei läßt.

Die Quittungssteuer wurde debattelos abgelehnt. Es folgte die Beratung der von der Kommission vorgeschlagenen Einkommensteuer.

Kämpf (fr. Sp.) bekämpft sie, da sie eine Einkommensteuer sei. Die Ansicht, als ob der Ausschußrat keine Verantwortung über Arbeit habe, sei falsch. Säckelrum (Soz.) tritt für die Steuer ein, weil sie

linguade stehenden Jim zu halten, obwohl er für diesen weber die Zuneigung einer verwandten Natur, noch die Leidenschaft eines Parteigängers empfand, sondern eher — wenn das von einem Knaben seines Alters gesagt werden kann — die Rolle eines wohlwollenden höher gestellten Beschützers spielte.

Er nahm bemerkt, als der Zug in Kalifornien angelangt war, ohne Warten die Mitteilung hin, daß man ihn mit einer Anstaltung und einem Begleitbrief von Stockton aus nach Sacramento besiedeln wolle, wobei verabredet wurde, daß er, im Fall der Verwandte nicht anzuftinden wäre, wieder zu den Byrons fliehen solle, die sich in einem der südlichen Täler ansetzen wollten.

Mit dieser Aussicht und in der Erwartung von Veränderungen, Unabhängigkeit und all den mannigfaltigen Möglichkeiten, die sich damit für einen phantastischen Jungen eröffneten, hatte Clarence den Rest der Reise einschließlich lang und schleppend gefunden. Der Halt am Salzsee, der Zug durch die tropische Alkalimäste, ja sogar der gefährliche Uebergang über die Steppen hinterließen in seinem Gedächtnis nur halb verwischte Bilder; der Anblick des ewigen Schnees und das Rauschen der endlosen Fichtenzwälder, das erste Auftauchen eines mit wildem Hafer bewachsenen Hügelabhanges und das belebte Bild eines reichenden goldenen Strohens, dessen Färbung er dem darin bestäubigen Gold zuschrieb, erregten ihn nur auf Augenblicke und waren schnell vergessen. Als er aber eines Morgens — der Zug hielt an der Umzäunung einer viel umkämpften jungen Niederlassung — die ganze Gesellschaft neugierig um einen vor-

der erste Schritt zu der von der Sozialdemokratie erstrebten direkten Reichseinkommensteuer sei.

Dahlem (Str.) stimmt für den Kommissionsantrag. Gothein (fr. Sp.) tritt Kampf bei.

Raab (wirtsch. Bgg.) tritt für die Einkommensteuer ein. Raab (Str.) verteidigt die Kommissionsbeschlüsse. Biemer (fr. Sp.) erklärt: Um den von der Steuer erhofften Zweck zu erreichen, sollte man lieber eine Reichs-

Staatsekretär v. Stengel: Die verbündeten Regierungen haben sich über den Vorschlag der Kommission bisher nicht schlüssig machen können. Die ursprünglichen Bedenken des Bundesrats sind von der Kommission revidiert worden. Es ist der Kommission gelungen, der Steuer mehr den Charakter einer indirekten Steuer zu geben. Träger der Steuer ist jetzt nicht der Empfänger der Einkünfte, sondern die betreffende Gesellschaft. Ich glaube, die Regierungen werden ihre Bedenken zurücktreten lassen können, ich lege aber ausdrücklich Verwahrung dagegen ein, aus einer eventuellen Zustimmung des Bundesrats zu dieser Steuer irgend welche weiteren Konsequenzen zu ziehen.

Bäding (natl.): Die Steuer läßt sich zwar theoretisch schwer rechtfertigen, wir stimmen aber für dieselbe. Zimmermann (Rsp.) polemisiert gegen Biemer und gegen die Volkspartei.

Säckelrum (Soz.): Die Definition des Staatsekretärs über den Charakter dieser Steuer als einer indirekten ist vollkommen unzutreffend. Wir sind zwar gegen die Form und die Basis der vorliegenden Steuer, aber für das Prinzip der Steuer.

Nach weiterer Beratung wird in namentlicher Abstimmung mit 250 gegen 18 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen die Einkommensteuer angenommen.

Es folgt die Beratung der Erbschaftsteuer. Nachdem Herrmann (Soz.) sich an dieser Vorlage gekündigt hat, verläßt sich das Haus um 5 1/2 Uhr auf morgen nachmittags 1 Uhr. (Tagesordnung: Fortsetzung der Erbschaftsteuer-gesetz.)

Berlin, 10. Mai. Der Reichstag fuhr heute mit der zweiten Beratung der Erbschaftsteuer fort.

Staatssekretär v. Stengel: Die Gründe, weshalb die verbündeten Regierungen die Reichserbschaftsteuer für Desigebenen und Ehegatten für nicht geeignet halten, habe ich sowohl bei der ersten Beratung, als wiederholt bei der Kommissionsberatung dargelegt. Ich verzichte auf eine Wiederholung. Der Redner bittet dann den § 12 in der Kommissionsfassung anzunehmen.

v. Savigny (Str.) schlägt sich den Ausführungen des Staatssekretärs an. Die Erbschaftsteuer dürfe nicht zu einer Konfiskation des Vermögens führen.

Wacker (natl.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein.

Dietrich (konf.): Die Besteuerung von Deszendents und Ehegatten werde von seiner Partei einstimmig verurteilt.

Biemer (fr. Sp.) tritt grundsätzlich für die Erbschaftsteuer ein, da sie einen ersten Schritt zur direkten Reichsteuer bildet, und lehnt den sozialdemokratischen An-

treitenden Fremdling verjammelt fand, der aus seiner Satteltasche ein volles Beutelchen nahm und eine Handvoll klammernder Goldblättchen sehen ließ, da besiel Clarence zum erstenmal der Federhafte, alles andere zurückdrängende Durst des Goldsuchers.

Klemm lauschte er den gespanntesten Fragen und raschen Antworten. Das Gold war nur dreißig Reilen von hier in einem „placer“ gefunden worden — es mochte seine hunderttausendfüßig Dollar wert sein — es war nur sein Anteil an der Ausbeute, die sie zu dreien in einer Woche gemacht hatten; viel war es ja nicht, aber alle Tage kommen neue Grünschnäbel von drüben, die einem das Geschäft verheizen.“

So erzählte gleichmäßig und nachlässig der staubige, unraffierte, ärmlich gekleidete Mann, der eine langhalsige Schärpe und eine Spitzhut auf den Rücken geschraubt trug, während eine Braupanne an seinem Sattel dampfte, und in Clarence's Augen hätte kein Ritter in voller Turnierrüstung halb so heldenhaft und unabhängig erscheinen können. Was konnte es Herrliches geben, als die stolze Berachtung, womit des Fremden Blick den Zug musterte, der in seinen wohlbedeckten Wagen alle Bequemlichkeiten und Vassen der Zivilisation mit sich führte. „Den Wunder müßt ihr euch abgewöhnen, wenn ihr den Spaten nehmen und Gold graben wollt.“

(Fortsetzung folgt.)

*) „Placer“ heißen die Goldlager, wo das Metall sich weitverbreitet der Erde beigemischt findet. Ann. d. Ueberf.



trag ab, weil er die Konfiskation des Vermögens nach kommunistisch-sozialistischen Grundsätzen erkräftigt.

Baumann (Wirtsh. Bgg.) stimmt der Vorlage trotz einzelner Bedenken zu.

Spahn (Bz.) empfiehlt den Kommissionsbeschluss. Die Landwirtschaft werde zukünftig nicht einmal das zahlen, was sie bisher gezahlt hat.

Gerlach (Fr. Bp.) wirft der Steuerkommission agrarische Bevorzugung vor und empfiehlt einen Antrag jedem 10 000 M übersteigenden Abschlag mit 1/10 bis 3% bei mehr als 1 Million progressiv steigend zu bestimmen.

Hilpert (Bld.) befürwortet eine günstigere Behandlung des Grundbesitzes.

Bernstein (Soz.) empfiehlt einen von ihm eingebrachten Evidenzantrag.

Nachdem noch Gohlsch (Fr. Bg.) und Dietrich (Luz.) gesprochen haben, erfolgt die namentliche Abstimmung über § 12, der nach Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge in der Kommissionsfassung mit 210 gegen 40 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen angenommen wird. Der Antrag von Gerlach wird abgelehnt. Darauf werden die §§ von 1 bis 11 debattiert angenommen. Nachdem noch der Antrag betr. die Bekämpfung von Schenkungen unter Lebenden abgelehnt worden, vertagt sich das Haus um 6 Uhr auf morgen.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 9. Mai. Die Kammer der Abgeordneten begann nach Bormahme einiger Kommissionswahlen in ihrer heutigen Sitzung die zweite Beratung der Gemeindeordnung, um zu den abweichenden Beschlüssen der Kammer der Ständeherrn Stellung zu nehmen und erledigte zunächst in rascher Reihenfolge unter Beifall zu den Beschlüssen des anderen Hauses die Artikel 2, 5, 6 und 7, zu denen, wie auch zu dem nachfolgenden der Abg. Schild den Bericht der Kommission erstattete. Art. 8 betrifft das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden und gab Anlass zu wichtigen Erörterungen, welche die ganze Sitzung ausfüllten. Nach dem Antrag der Kommission zu Art. 2 sind die Gemeinden befugt, zur Regelung ihrer Verhältnisse im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften durch Gemeindebeschluss (Ordnung) allgemeine Anordnungen mit Gesetzeskraft zu treffen. Dieses ganz allgemeine statutarische Recht ist von der R. St. auf die nähere Regelung der den Gegenstand dieses Gesetzes bildenden Verhältnisse ihrer Verfassung und Verwaltung eingeschränkt worden. Nach Art. 3 beharrte die Kommission auf dem früheren Beschluss dieses Hauses, wonach die Entscheidung über die Abänderung oder Aufhebung bestehender Gemeindebeschlüsse durch die Gemeindekollegien erfolgt. Die Gemeindebeschlüsse sind dem Gemeinderat vorzulegen, soweit nicht in diesen oder anderen Gesetzen abweichende Vorschriften gegeben sind. Neu aufgestellte oder abgeänderte Gemeindebeschlüsse sind nach Ablauf zweier Monate nach ihrer Vorlegung vorzulegen, wenn sie nicht früher von dem Bezirksrat für verbindlich erklärt werden. Der Bezirksrat hat das Recht und die Pflicht, den Vollzug solcher Gemeindebeschlüsse dann zu untersagen, wenn sie mit dem Gesetz in Widerspruch stehen oder Rechte dritter verletzen oder das öffentliche Wohl gefährden. In den großen und wichtigeren Städten tritt an die Stelle des Bezirksrats die Kreisregierung. Gegenüber diesem Recht der bloßen Vollziehbarkeitsklärung und zwar in den meisten Fällen durch den Bezirksrat verlangt die R. St. in Uebereinstimmung mit dem Entwurf die Genehmigung sämtlicher Gemeindebeschlüsse durch die Kreisregierung. Minister v. Bischoff legte nun in längerer Ausführungen dar, dass von der Erledigung dieses wichtigen Artikels das Schicksal des Entwurfs wesentlich abhängen und besonders unter Hinweis auf das Entgegenkommen der 1. Kammer gegenüber den Wünschen dieses Hauses und auf die Unklarheit der Worte „Regelung der Verhältnisse“ und die Unabsehbarkeit deren Wirkungen die Dringlichkeit, den Regierungsentwurf wiederherzustellen, indem er noch ein positives Wirkungsrecht in der Genehmigung der Gemeindebeschlüsse aus prinzipiellen Gesichtspunkten für notwendig erklärte, weil der Staat der Träger der Gesetzgebungsgewalt sei und die Pflicht habe, den Minoritäten einen Schutz gegen die Willkür einzelner oder von Parteien zu geben und einer zu weitgehenden Zersplitterung unseres lokalen Rechts entgegenzuwirken. Der Minister teilte dann diejenigen Fälle mit, in denen Genehmigung unerlässlich ist, u. a. bei Festsetzung der Zahl der Gemeinderatsmitglieder, der desoldierten Gemeinderäte, bei Regelung der Verhältnisse der zusammengeführten Gemeinden und bei Aufstellung eines besonderen Polizeivorstands. Abg. Hankmann-Ballingen vertrat den Standpunkt der Kommission und sprach die Erwartung aus, dass der Minister so liberal sein werde, von der Entscheidung dieser Frage nicht das Schicksal des Entwurfs abhängig zu machen, wie er auch nicht das Wort „unannehmbar“ gebraucht habe. Darauf erwiderte der Minister, dass er dies bloß deshalb nicht getan habe, um dieses Wort vor dem Abschluss des ganzen Werkes nicht unzulässig in die Waagschale zu werfen und dass die Regierung auf das Genehmigungswort einen entscheidenden Wert lege. Es handle sich hier nicht darum, der 1. Kammer, sondern der Regierung entgegenzukommen. Der Abg. Rembold-Kalen verlangte in eindringlicher Weise einen besonderen Schutz für die Minderheiten und die Rechte einzelner gegen eine Vergeßlichkeit seitens der Rathhausmehrheiten, welchen Gedanken Bischoff v. Riene nachahmte in dem Antrag niederlegte, den Art. 2 in der Fassung des anderen Hauses anzunehmen und in dem Art. 3, wie er von der Kommission vorgeschlagen wurde, statt „die Rechte dritter“ zu sagen „die Rechte oder die berechtigten Interessen dritter“. Der Abg. Krant stellte sich ebenfalls auf den Standpunkt der Kom-

mmission, namentlich hinsichtlich des Art. 2, da durch die Fassung dieses Absatzes durch die 1. Kammer das Selbstverwaltungsrecht illusorisch werden würde. Bezüglich des Art. 3 erwiderte er ihnen schon in der Kommission gemachten Vermittlungsvorschlag, der jedoch bei der Abstimmung später hinfällig wurde. Den Antrag Riene, zu dem der Antragsteller angeführt hatte, dass seine Partei sich für einzelne Fälle die Statuierung der Genehmigung durch die Regierung vorbehalten, beizubehalten, unterstützte Minister v. Bischoff als eine geeignete Grundlage für eine Einigung, doch wurde er andererseits von den Abgg. Krant und Hankmann als den Tod der Selbstverwaltung bedeutend scharf bekämpft. v. Riene änderte dann seinen Antrag dahin ab, dass er nur für den Fall der Ablehnung des Beschlusses der 1. Kammer zu Art. 2 auf seinem ersten Antrag zu Art. 3 beharren wolle. Die Abstimmung ergab dann aber schließlich die Annahme des Art. 2 in der Fassung des anderen Hauses mit 35 Stimmen der Privilegierten, des Zentrums und der Abgg. v. Hals und Häfner (D. Partei) gegen 31 Stimmen der übrigen Parteien. Art. 3 wurde hierauf nach dem Beschluss dieses Hauses angenommen, womit die gefährliche Mißgebur, an der das ganze Gesetz hätte scheitern können, umgangen war. Im übrigen wurde der Artikel unter Beifall zu den Beschlüssen des anderen Hauses mit einigen unbedeutenden Änderungen erledigt.

Bei der heutigen Beratung der **Gemeindeordnung** wurde der Antrag Bz: (— Beibehaltung der Rückwirkung auf 1. Januar 1905 bezüglich Wiederwahl der Ortsvorsteher nach 10 Jahren — mit 54 gegen 14 Stimmen angenommen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regold, 11. Mai.

* **Eisenbahnsache.** Es drängt uns an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß der Personenzug 294 (Wolfgang) nicht mehr 10.55 sondern 10.41 vorm. hier abgeht. Daß die angenehmen Saisonzüge 300 (Schwella. 1.—3. Kl.) Regold ab 3.24 nachm., Tübingen an 3.42, Calw 3.48 und 299 (Schwella 1.—3. Kl.) Regold ab 12.24 mittags, Hochdorf an 12.41, Frenkenstadt an 1.19 wieder gehen sei ebenfalls erwähnenswert.

Ein nasser Sommer haben wir heuer zu erwarten, wenn die alte Wetterregel recht behält: „Trennt die Erde vor der Erde, hält der Sommer große Wässer“. Tatsächlich trieb die Erde in diesem Jahre sehr früh, an vielen Stellen sogar vor der Bude, von der sie jetzt aber schon überholt ist. Hoffentlich geht es mit der Erfüllung dieser Wetterregel wie mit vielen Wetterprophetungen, bei denen häufig das Gegenteil eintritt.

Vom Lande. Was auf die sogenannten Viehwaispuder und ähnlicher Präparate zu halten ist, vor deren Ankauf unsere Landwirte immer wieder von sachkundiger Seite gewarnt werden, — die R. Zentralstelle in Dohrenheim hat die Wertlosigkeit dieser Präparate des öfteren im Landw. Wochenblatt nachgewiesen, — nicht auch aus einem Artikel in den Münch. Neuest. Nachr. hervor, den Dr. v. Seppel dort veröffentlicht. Es heißt dort u. a.: Dem Viehwaisfabrikanten G. L. in R. habe ich durch meine Entschiedenheit wiederholt zu gerichtlichen Strafen verholfen und mit Erfolg das Handwerk in der Ausbeutung der bäuerlichen Bevölkerung gelegt. Weiter heißt es in dem betr. Artikel: Zur Verhütung von Infektionsstoffen wird Schilfholz abgelastet, dessen Rückstand neben anderen Zutaten von Bierbrau, Apfelsäure und bergl. auf Viehwaispuder, genannt „Bauernfreund“, verarbeitet wird. Ferner heißt es am Schluss: Die Viehwaisfrage geht zu den schlimmsten Uebeln in der Landwirtschaft. Der deutsche Landwirtschaftsrat hat den Reichsanwalt um Abhilfe gebeten; der Reichstag und der bayerische Landtag haben Klagen über den Viehwaispuder-Schwindel geführt und insbesondere der „Bauernfreund“-Betrieb, der in der Ausbeutung bäuerlicher Leichtgläubigkeit am schlimmsten haust, als Schwindel bezeichnet.

Feuch, 8. Mai. Nach einem sehr schwülen Nachmittage 10g lag gegen 5 Uhr ein Gewitter über der Stadt zusammen. Es hagelte ca. 20 Minuten mit großer Heftigkeit, wodurch viel Schaden angerichtet worden sein dürfte. Die Schloßen stelen hochwogen.

r. **Tübingen, 9. Mai.** Die Vorbereitungen für den 18. Kriegshandtag werden mit Eifer betrieben. Vorgesetzt war das Bundespräsidium hier, um mit dem hiesigen Festungskommando an Ort und Stelle Beratungen zu führen. S. R. der Abg. wird den Vorbericht der Kriegler entgegenzunehmen. Zur Zeit werden die definitiven Fragebogen über die Gesamtstellung der einzelnen Bereiche an diese verhandelt. Auch an die benachbarten Hohenzollern-Bereiche ergeht die Einladung. Nach allem darf eine große Beteiligung erwartet werden.

Stuttgart, 10. Mai. Präsident v. Raginow t. Gessen am Abend beschied, wie schon gemeldet, an einem Schlaganfall der Vorstand der Versuchsanstalt Württemberg, Präsident v. Raginow, Mitglied des Disziplinarkollegiums für Körperkassenbeamte und der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins. Mit dem Verstorbenen ist dem Kreis der höheren Beamtenchaft ein außerordentlich pächtliches, hervorragendes Mitglied und im Verkehr wohlwollend entgegenkommendes Mitglied entzogen worden. Er schenkte dem Gesundheitsheim Hohenbach besondere wohlwollende Fürsorge.

Stuttgart, 10. Mai. Der Generalinspektor General der Infanterie v. Vindequitt ist zur Inspektion des Württem-

bergischen Armeekorps gestern Abend hier angekommen und heute vom König empfangen worden.

Stuttgart, 10. Mai. Der Gemeinderat stimmte mit großer Mehrheit einem Antrage auf Einführung vollständiger Vermittlungsstellen für Volksschulen zu.

r. **Stuttgart, 10. Mai.** Aus allen Teilen des Landes laufen Meldungen über schwere Gewitter zum Teil mit Hagelschlag ein. Des weitesten kommt nun aus Gaildorf die Nachricht, daß der Blitz in das Rathaus zum Durchbruch in Büchsenweiser einschlug und den Dachstuhl und den Stadel zerstörte, jedoch ohne zu tödnen. In Eppingen O. B. B. wurde ein Blitz eingeschlagen, jedoch ohne Schaden zu tun. In Dornstetten O. B. Freudenstadt schlug nachmittags der Blitz zweimal in ein Wohnhaus, ohne jedoch zu tödnen. In einem Falle wurde ein Mann abgeritten. Ueber Stuttgart stand gestern mittag ebenfalls längere Zeit ein schweres Gewitter mit heftigen Regengüssen.

— In der vergangenen Nacht wurde in einer wechsellagernden Baugesellschaft im Borerte Oheim an sieben Stellen Feuer angelegt. Man nimmt an, daß die Brandstifter kreischende Bauarbeiter sind, von denen auch bereits zwei verhaftet wurden.

r. **Stuttgart, 10. Mai.** Auf der Kaiser Straße in der Nähe der Jundelischen Villa wurde gestern nachmittags ein Wald ein von dem Baden nach Stuttgart gehendes Mädchen, wo es seinen Dienst antreten wollte, von einem unbekanntem angehalten. Derselbe versuchte, das Mädchen seiner Dienerschaft zu heranziehen. Sie wehrte sich heftig. Es kam zu einem Handgemenge, wobei er den Schirm des Mädchens an ihr abschlug. Schließlich gelang es ihm, dem Mädchen 6 M. zu entreißen und zu entkommen. — In dem Ueberfall wird noch weiter gemeldet: Der Täter wird als ein 28jähriger Mensch geschildert, mit schwarzem Haar und schwarzem Schnurrbart. Man glaubt allgemein, daß er identisch ist mit dem Räuber in Kaisers Kaffeehaus in Stuttgart. Auch die Uhr wollte er dem Mädchen entreißen, was aber nicht gelang.

r. **Heilbronn, 10. Mai.** Der Württembergische Landesverband selbständiger Kondiktoren hält seinen diesjährigen Verbandstag am 18., 19. und 20. Juni in Heilbronn ab. Für die Verhandlungen in Regold hat der Verband 100 M. bewilligt.

r. **Riedhausen, O. B. Saigau, 10. Mai.** Vorgesestern morgen zwischen 2 und 3 Uhr brannte hier ein großes Bauernhaus total nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

r. **Heidenheim, 10. Mai.** Die Ralklöcher treten bei uns in solchen Mengen auf, wie es seit Jahren nicht mehr der Fall war. — Gestern früh um 6 1/2 Uhr an entband sich ein schweres Gewitter unter heftigen Blitzen und Donnerlärm mit starkem Regen. — Seit gestern sind die Regenmeter in den Kreisen geblieben, nachdem vorgehen die Verhandlungen vor dem Einigungsamt gesamtlos verließen. Sie verlangen pro Stunde einen Minimallohn von 45 J., während die Arbeitgeber dies, und zwar vorerst für 1906, verweigern.

Oehringen, 9. Mai. Gestern Abend gegen 9 Uhr ist im Dachstuhl des Frau Konditor Kraus gehörigen Hauses in der Bahnhofstraße ein großer Brand ausgebrochen, durch den in einigen Stunden der genannte Stad vollständig angebrannt wurde. Das Feuer hatte durch reiche Holzvorräte eine ausgedehnte Nahrung und sah daher anfangs, bis die Feuerwehr eingriff, sehr gefährlich aus, insbesondere war das daneben befindliche kantliche Postgebäude sehr bedroht. Die Hülle mehrerer Wohnhäuser, die ihre Schlafräume oben hatten, ist vollständig vernichtet; im Abfalle hat die Ausbreitung des Hauses mehr durch Wasser als durch Feuer gelitten. Das Feuer ist ohne Zweifel durch Unvorsichtigkeit eines Dienstmädchens ausgebrochen.

r. **Markelsheim, O. B. Mergentheim, 10. Mai.** Ueber Ort, der seit einem anderen und gekügelten Einbruch mochte und diesen Mergentheimer Kurgassen in guter Erinnerung sein dürfte, hier seit gestern ein furchtbares Bild der Verwüstung. Hat schon am Samstag in den Weinbergen ein Gewitter Schaden angerichtet, so läßt sich das gar nicht vergleichen mit der Gewalt, mit der das Ungewitter über Markelsheim losbrach. Außer einem starken Gewitter mit etwas mehr als gewöhnlichem Regen war nichts zu bemerken, als plötzlich der durch den Ort fließende Apfelbach anschwellte und in wenigen Minuten um 1/4 Uhr nachmittags den ganzen Ort überschwemmte. Nicht am Bach auf der ca. 4 m hohen Ufermauer stand das Haus des Häfners Imhof. Die Mauer wurde weggerissen und das Haus fürzte ein. Alle Brücken sind weggerissen, die Straßen aufgewühlt, Fensterscheiben sind eingedrückt. Umgestürzte Gartensäule, Raffen von Holz, Säulen und Hausgeräte füllen die Straßen. Der Unterhändler Druntger stand gerade auf einem Stege, dem einseitig der übrig blieb, als er von der Gewalt des Wassers fortgerissen wurde. Abends wurde seine Leiche in Jagrdamm gelandet. Ferner sind Vieh, Schweine, Kühe u. ertrunken. Das Wasser hat sämtliche Jänne und Geländer weggerissen und dabei die stärksten eiserne Geländer umgeworfen. — In Apfelbach bietet die ganze Markung ein trostloses Bild der Vernichtung. Auch in Wackbach hat das Wasser sehr viel geschadet. Der Schaden wird auf 250 000 M. geschätzt.

Das Sommerfest der Volkspartei wird heuer am Fuße der Weiberten in Weinsberg stattfinden und zwar wird als Festplatz wahrscheinlich der große Haag dienen. Das Fest wird entweder am 17. oder 24. Juni abgehalten werden.



Gerichtssaal.

Stuttgart, 9. Mai. Vor der Strafkammer fand heute unter großem Andrang die Verhandlung gegen den früheren Kaiser der hiesigen Gewerbelasse, Wilhelm Schramm, wegen Untreue und Unterschlagung statt.

München, 8. Mai. Vor dem Landgericht München II wurde heute gegen einen erst 15 Jahre alten Gerichtsdiener von Gerding, namens Goh, verhandelt, der am 16. Januar d. J. eine 26 Jahre alte Dienstmagd seines Vaters erschossen hatte, um die Folgen seines unheimlichen Verfalls mit dem Mädchen zu beseitigen.

Leipzig, 9. Mai. Das Urteil im Bundesvertragsprozess lautet: Strafflos bleibt der Jahre Zuchtband, 1800 A Geldstrafe, fünf Jahre Zuchtband, Konrad drei Jahre Zuchtband und fünf Jahre Zuchtband; außerdem sollen beide unter Polizeiaufsicht gestellt werden.

Deutsches Reich.

r. Bilingen, 10. Mai. Der 66jährige Rentner Hr. Schaller ist heute mittag bei Abbruch des Epitaphs nach unten abgestürzt und war sofort tot.

Wien, 9. Mai. Vor einigen Monaten wurde hier ein Kind geboren, dessen Augenlider sichtbar zusammenge wachsen waren. Nachdem das etwas schwächliche Kind nunmehr kräftig genug entwickelt war, sollte auf Kuraten des Arztes eine Operation vorgenommen werden.

Worms, 10. Mai. Wie die „Worms. Ztg.“ meldet, wurde bei dem heutigen Gewitter in der Nähe der Paulsbergbahn bei der Eisenbahnbrücke der 71jährige Bauwirth Brandhard Bawelb aus Hofheim samt seinen beiden Kindern vom Blitz erschlagen.

Einführung einer Kirche. In dem zum Stadtkreise Rön gebliebenen Ort Braunfeld dürfte, ein Teil der im Bau begriffenen Kirche ein. Mehrere Leute wurden unter den Zuschauern begraben; ein Mann war sofort tot.

Magdeburg, 10. Mai. Ein von 3 Arbeiterfamilien bewohntes Haus in Sommer wurde durch eine Pulverexplosion in die Luft gesprengt. 3 Frauen erlitten schwere Verletzungen. Der Arbeiter Kranke, der in der Küche Pulver aufbewahrte, wurde verhaftet.

Chemnitz, 9. Mai. Eine heldenmüthige Tat hat der Bahnamtier Fiedler aus Thalheim im Erzgebirge mit dem Tode bezahlt. Er bemerkte kurz vor einem heranbrausenden Zuge im Geleise ein vierjähriges Kind, das er noch im letzten Augenblick zurückziehen konnte.

Der zehnte Nord scheint dem Dresdener Massenmörder Max Dietrich, der bisher schon neun Nordtaten eingestanden hat, zur Last zu fallen.

Bericht, daß die furchtbar geschändete Leiche der Ehefrau des Schmieders Groh in Jählich gefunden wurde. Nach einigen Neuermungen glaubt nämlich die Polizei anzunehmen zu können, daß Dietrich auch die Ermordung der Frau Groh auf dem Kirchhof hat. Dietrich, der die anderen neun Nordtaten bis zum Tode eingestanden hat, befreit diese Tat allerdings noch.

Bunzlau, 9. Mai. Heute früh wurde der Bahnhofschauffer Brenneke und die Schlosserfrau Sybille im nahen Stadtwalde erschossen aufgefunden.

Eger, 8. Mai. Wegen Verdacht des Mädchenhandels wurden lt. Fr. Ztg. auf dem hies. Bahnhof drei Männer und 25 sie begleitende Personen, darunter 14 Mädchen im Alter von 16-20 Jahren, angehalten.

Schwaben, 9. Mai. Auf dem Schlosse Haselbaw wurden, wie der Augsb. Abtag. gemeldet wird, bei einer ersten Hausdurchsuchung in einem separaten Gartenhause der Frau Brede 8 weitere Ratten mit aus Hotels und Pensionen stammenden Silberstücken gefunden.

Ausland.

Bern, 7. Mai. Die Arbeiten im Simplontunnel sind so weit voran, daß demächst mit Probefahrten begonnen werden kann. Die elektrischen Kabel im Tunnel sind von den Schweizerischen Bundesbahnen ebenfalls geprüft und übernommen worden.

Wien, 9. Mai. Teilscher Blätter melden, daß unter dem Schutz der neuen Bahnverbindung mit Triest eine Menge Dynamit vergraben angeordnet wurde.

Rom, 10. Mai. Der Generalkrieg beginnt auch in Rom auszuarten. Heute nachmittag gegen 1/5 Uhr suchte eine johlende Menge, die zuerst eine Parade von Schauspielern eingeschlagen hatte, ins Parlament einzudringen.

David, 10. Mai. Im Justizpalast verlautet, daß sämtliche Kammer des Kassationshofes in gemeinsamer Sitzung alsbald nach Pragden die Fortsetzung einer erneuten Revision des Dreyfus-Prozesses prüfen werden.

Rechtsfolgen des Hausverkaufs in Regold. Im neuesten Heft der Zeitschrift „Das Recht“ erörtert Rechtsanwalt Dr. Eugen Josef die Rechtsfolgen des Regolder Hausverkaufs. Die erste davon geht die Hypothekengläubiger an. Der Regolderfall in Regold hat klargestellt, daß die Hebung eines Hauses die „Signaturen der Regolder“ an sich trägt, weil die Möglichkeit naheliegt, daß in Folge solcher Hebung das für die Hypothek haltende Gebäude in einem Tauschgeschäft verhandelt wird; demnach stehen dem Hypothekengläubiger die Schutzmittel aus Paragraph 1184 C.B.B. zu Gebot, wenn der Eigentümer das Haus „heben“ will, d. h. der Hypothekengläubiger kann die Beurteilung des Eigentümers zur Unterlassung der Hebung oder ein Verbot mittelst einklagbarer Verfügung beantragen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 9. Mai. Viehmarkt. Zufuhr 200 Stück Rindvieh, 27 Pferde. Handel bei hohen Preisen ziemlich lebhaft. Verkauf wurden 180 Stück. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt 32 Rinde Milchschweine und 108 St. Mäuer; Handel lebhaft. Erlös für Milchschweine 34-56 A, für Mäuer 60-100 A pro Paar.

Table with 2 columns: Title and Value. Includes entries like 'Stuttgarter Kurse vom 9. Mai 1906' and '3/4 Birt. Staatsoblig. 99.50'.

Von großem kulturhistorischen Interesse erscheint ein original s. Preisanschreiben, für das Preile in der Höhe von 4000 Mark ausgesetzt sind, und das im ersten Heft der neuen Monatschrift „Arena“ (herausgegeben von Rudolf Bredner) veröffentlicht wird.

Siehe das Blaunderschreiben Nr. 18

Die Stadt-Gemeinde Regold verkauft am Montag, den 14. Mai Nadelholz-Beigholz und Reisach

Im District Härle Abteilung Kesselwald, obere, untere und hintere Reithalde: 120 Km. Nadelholz-Säetter und Prügel und 1600 Büchel Nadelreis.

Untertheim. In der Nachlasssache des verstorbenen Josef Steine, Gemeinderats in Untertheim kommen vor

Dienstag den 15. Mai vorm. 10 Uhr 17 St. Bienenvölker in zwei Kästen, sowie sämtliche Gerätschaften zum Unterhalten der Bienen zum Verkauf.

Regold. 1 Mutter-schwein (Erstling), 12 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen Eßig. Hajner.

Walddorf. Verkaufe infolge Unglücksfall am nächsten Montag mittags 12 Uhr meine hochträg-tige, schwere Rappstute.

Ebbhausen. Eine jüngere Kuh 32 Wochen trüchtig verkauft David Spatheff.

Lehrverträge empfiehlt G. W. Zaiser.

Maurer-Vikford. Zum Neubau der Scheuer in Dürrenhardt habe noch die Maurerarbeit in nachstehendem Anschlag zu vergeben, der nur Arbeit, Riß- und Einschlagholz begreift, während alles Material von mir geliefert wird.

Naturheilstalt Hohenwaldau-Stuttgart. Res.: Dr. Katz, Oberarzt a. D. (Prof. Degerloch) Altmed. Dir. a. d. H. (Prof. Dr. Löffler), Lufth. Dir. (Prof. Dr. Löffler), Harrlinsche Lager, 485 m s. d. W. Postkarte gratis.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Hauptversammlung

am Sonntag den 13. Mai 1906

nachm. 1/3 Uhr

im Gasthof zum grünen Baum in Altensteig.

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Garteninspektors Feld von Hohenheim über Obstbaumzucht mit praktischen Demonstrationen. Die Vereinsmitglieder, die Mitglieder des Obstbauvereins und sonstige Freunde des Obstbaus sind zu zahlreichem Besuche freundlich eingeladen.

Nagold, den 4. Mai 1906.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Nagold.

An Gaben

für die am 5. April 1906 Vermissten u. Hinterbliebenen gingen ein:

III. Klasse (Fortsetzung)

Nach den bekannt gegebenen 60 063 M. 72 S gingen bei Herrn Stadtkaufmann D. o. b. e. d. hier ein:

Von der Redaktion des Grenzboten in Heidenheim a. Br., Sammlg. 106 M. 70 Pf., Verwaltungsrat Schenk in Heidenheim 5 M., Kramer, R. Beiträger in Teitwang 3 M., Witt Buchholz in Calw 5 M., durch gem. Amt Dorjettlingen 78 M. 70 Pf., Sigw. Pöschberger, Pöschberg, in Dorjettlingen 10 M., Rechtsanwalt Dr. Meyer in Ellwangen (a. einer Privatklage) 50 Pf., durch Albert Schlander (v. der Schwabenkammernschaft runder Tisch) R. A. Martinator in Jettlingen 1. Nr. (11 Rate) 22 M., David Eberle in Forth i. B. 20 M., Stadtgemeinde Ruttlingen 500 M., Landt. Oberlehrer Reichmüller 50 M., Färbermeister Sampart in Heidenheim 30 M., durch Schultheiß Schäfer von der Gemeinde Gamschwang 6 M., Stadtgemeinde Herrenberg 200 M., R. A. Winterlingen 5 M., Stadtgemeinde Neuenfeld 50 M., durch Poststelle und von der Stadtgemeinde Halberbach 500 M., Gemeindeoberlehrer Weisland 20 M., R. A. Stuttgart 5 M., S. Roller & Cie., Stuttgart 150 M., Bismarckstraße 24 M. 80 Pf. (durch Bismarck, Aug.), Fabrikant R. Götter in Reims a. D. 5 M., Frontalier Tagblatt, Sammlg. 29 M. 65 Pf., Aus. Mail, Verlagsfir. in Dorjettlingen (v. Landstücken) 10 M., Dr. Schmalzried, Weinsiedl., Dillingen 2 M., Kottmann Stegmeyer in Dillingen 5 M., R. A. Herrenfels 50 M., Gemeinde Reichenweilert 20 M., R. A., v. d. d. 1 M., Stadtgemeinde Dillingen 100 M., G. Sturm in Göttingen u. Kahlm 10 M., Jaf. 2075 M., 85 M.

Oberjettlingen.

Einem werten Publikum von hier und anderswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die



Wirttschaft z. Linde

käuflich erworben habe und am

Sonntag den 13. d. Mts.

bei
Mehlsuppe und gutem Stoff

eröffnet wurde.

Indem ich gute Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und gelobte

hochachtungsvoll

Georg Sayer
z. Linde.

Wer Kinder

glücklich machen will, bereite ihnen heilste Drogen mit Dr. Cefter's Pabbing-Pulver à 10 S (3 St. 25 S). So einfach, so wirksam und so billig. Wenn von Keinen Geschäften "edensgüte" angeboten werden, so wende man solche zurück und verlange ausdrücklich von Dr. Cefter.

Nagold.

Mostrosinen

offerieren trotz großem Aufschlag
sehr schöne gelbe per Ztr. M. 17.50
allerbeste großbeerige dito per Ztr. M. 18.50

Gottlieb Schwarz.
Christian Schwarz.

Dankagung.

Die Sonderausstellung für die 4 Mitglieder des Militärvereins, welche bei der Katastrophe in Nagold teils schwer, teils leicht verletzt wurden, ergab 55 Mark, welche entsprechend verteilt wurden. Es wird hierfür herzlich Dank gesagt.

Der Ausschuss
des Militär-Vereins.

Nagold.

Reiẞzeuge

in allen Preislagen
empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

Kopfsalat, sowie Steckbohnen

sind fortwährend zu haben bei
Wilhelmine Kauser
a. allen Kirchenplatz.

Nagold.

Zimmer

1 oder 2 schön möblierte
hat zu vermieten.
Paul Schmid.

Edhanjen.

Kleiderstoffe

schwarz und in den neuesten Farben

Blusenstoffe

höchste neue Garro's und Streifen

Anspunbartikel:

Sammt schwarz und farbig
Seidenstoffe schwarz, weiß
und farbig
Porten und Bierknöpfe
in großer Auswahl billigst bei
August Kessler.

Nagold.

Intelligenter wohlterzogener

Junge,

welcher Lust hat die Brot- und
Feinbäckerei zu erlernen findet unter
günstigen Bedingungen gute Lehr-
stelle bei

M. Raaf,
Brot- und Feinbäckerei.

Einzig von Wiltberg.

Knechte-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann sofort
oder in 8 Tagen ein zuverlässiger
tätiger

Müller,

sowie ein
Fahrknecht
eintreten.

Müller Weidle.

Eine Person als

Haushälterin

gesucht bei familiärem Anschluss mit
entsprechender Bezahlung.

Zu erfragen in der Expedition.

Getragene Uhren

zu ganz billigen Preisen unter Garan-
tie empfiehlt **G. Kläger, Uhrm.**

Nagold.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Sämtliche schulpflichtigen Lehrlinge (Jahrgänge 1890, 1891, 1892) haben sich

am Freitag, den 11. d. M. abends 7 Uhr

im unteren Zeichensaal, Mädchenschulhaus, zur Anmeldung einzufinden.

Der Vorstand:

Oberreallehrer **Kauser.**

Schietlingen—Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Sonntag den 12. Mai 1906

in das Hotel z. Post in Nagold freundlich einzuladen.

Johannes Gutekunst

Küfer

Sohn des Johann Gutekunst
z. Rohren in Schietlingen.

Ernstine Harr

Tochter des

Küfermeister Jakob Harr
in Nagold.

Nagold.

Strohhitte

für Herren, Knaben u. Mädchen
in neuesten Formen und Arten

sowie

Feld- und Gartenhitte

empfiehlt in reichster Auswahl

Carl Pflohm.

Entwurf eines Gesangbuchs

für die evang. Kirche in Württemberg.

37 Bogen Oktav. In Halbfranzband gebd. Wit. 3.—
Inhaltsübersicht. In Ausführung. Von R. Götter und Chr.
König. Grundsatz der musikalischen Bearbeitung. Von H. Lang.
Gesangbuch mit Noten. Die Nr. 1—455. Anhang geistlicher
Lieder. Nr. 456—500. Liturgischer Anhang. Nachweis der
in älteren württembergischen Gesangbüchern enthaltenen Lieder. Ver-
zeichnis der Liederdichter. Die Zeitalter der Kirchenliederbildung, wie sie
im Entwurf betrachtet sind. Verzeichnis der Werke. Verzeichnis der Lieder.
Zu Bestellungen empfiehlt sich die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

Neuheit

in

Badwannen

von verzinktem Blech.

Dieselben sind billiger als Zink- oder Galvanisier-, brauchen
keinen Aufwahrungsraum, wenig Wasser zu einem bequemen
Bollbad und sind leicht zu transportieren.

Zu gefälliger Abnahme empfehlen wir

Karl Bertsch, Flaschner.

Mitteilungen des Standesamts

der Stadt Nagold:

Todesfälle: Engelbert, S. d. R. M.

Wagner, 6 Wochen alt, den 10. Mai.

der Stadt Wiltberg:

Geburten: 12. April. 1 Sohn des Mar-

tin Härtter, Tagelöhners.

12. April. 1 Tochter des Martin

Gärtner, Kronenwirts.

20. April. 1 Tochter des Jakob

Bühler, Schneider.

Aufgebote: 11. April. Eugen Brenner,

Fabrikarbeiter von Seetach und Bar-

bara Nonnenmann von Schindbrunn.

18. April. August Dürr, Bauer hier

und Marg. Böhm von Calw.

19. April. Wilhelm Donner, Schneider-

meister in Holzgerlingen und Luise

Schädel von hier.

Eheschließungen: 16. April. Gustav

Wann, Distriktsrat u. Anna Wieland.

Todesfälle: 2. April. Pauline Kupp

von Jaz, Pflegling des Hauses der

Barmherzigkeit.